Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **111/112 (1938)**

Heft 13: **Zur 22. Schweizer Mustermesse in Basel**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abb. 2. Skilift System *Beda Hefti*, Ausführung *Oehler & Cie.*, Aarau
Kurvenführung des Zugseils.

gesamte Projekt sieht ausser der Wiederherstellung des eigentlichen Rathauses im Aeussern Veränderungen im Innern, insbesondere die Schaffung eines zweckmässigen Saales für die Grossratsverhandlungen, die Wiederfreilegung der im Erdgeschoss liegenden Gewölbe, sowie eine bessere Verteilung der im Rathaus untergebrachten Verwaltungsbureaux vor. In Verbindung mit diesem Hauptteil des Rathauses soll nun, unter Belassung eines Teiles der Räume des alten Nebengebäudes, ein neuer Verwaltungstrakt entstehen, der Staatskanzlei, Staatsarchiv, Drucksachenarchiv in einem Verwaltungsflügel an der Postgasse und einen Archivbau nach der Aareseite zu aufnehmen wird. Die Bausumme für die auszuführenden beiden Flügel beläuft sich auf 1,58 Mill. Fr. Der Bau steht unter der Leitung der kantonalen Baudirektion, unter Zuzug privater Firmen Berns. Mit dem Verwaltungsflügel sind die Architekten Peter Indermühle & Heinrich Daxelhofer in Bern, mit dem Archivbau die Firma von Sinner & Beyeler in Bern betraut.

Neue amerikanische Stromlinien-Lokomotiven. Von der New York, New Haven & Hartford Railroad sind vor kurzem zehn aus den Baldwin-Werken in Philadelphia hervorgegangene Stromlinien-Lokomotiven mit der Achsanordnung 2 C 2 für den Verkehr auf der Strecke Boston - New Haven in Dienst gestellt worden, die zur Beförderung von Zügen mit zwölf Wagen im Gesamtgewicht von 845 t dienen und bei 0,6 bis 0,7 % Steigung mit dieser Last 96,5 km/h Fahrgeschwindigkeit erreichen. An Stelle von Speichen haben die sechs Treibräder mit Löchern durchbrochene Radteller mit scheibenförmiger Kurbel. Der Radstand der in Rollenlagern laufenden Treibachsen beträgt 4,27 m, jener der Drehgestelle 2,19 bzw. 1,52 m, der Gesamtradstand 12,23 m, die grösste Länge der Maschine 16,42 m. Das Gewicht der Lokomotive beläuft sich auf 166,6 t, wovon 87,6 t auf das Reibungsgewicht entfallen; der Raddruck der Treibräder ist also 14,6 t. Der Maschinenrahmen mit den beiden Zylindern von 559 mm Bohrung und 762 mm Kolbenhub besteht aus einem einzigen Gusstück und hat ein Fertiggewicht von 21,2 t. Die Stromlinienverkleidung lässt die Räder zum grössten Teil frei. Der für einen Arbeitsdruck von 20 kg/cm² gebaute Kessel hat an der Stirnfläche 2,08 m Durchmesser. Die Feuerbüchse ist 3,35 m lang und 2,14 m breit und hat einen mechanischen Rost mit 7,17 m² Fläche. Die Gesamtheizfläche des Kessels beträgt 354,4 m², die des Ueberhitzers 96,8 m². Bei 85 % Kesseldruck entwickelt die Maschine eine Zugkraft von rd. 20 t. Der Tender fasst 68 m³ Wasser und rd. 16 t Kohle und hat ein Dienstgewicht von 150,7 t («The Engineer», 17. Dezember 1937).

Ein neuer Quai in Venedig. Als südöstliche Verlängerung der Riva dei Schiavoni ist in den letzten Jahren die «Riva dell' Impero» gebaut worden, die sich vom Rio S. Martino auf mehr als 700 m Länge bis zu den Giardini pubblici an der Südspitze der Insel erstreckt. Je nach der vorhandenen, alten Bebauung, die z. T. entfernt, z. T. erneuert wurde, beträgt die Breite des neuen Quais 20 bis 35 m. Die ersten 220 m, umfassend «Fondamenta Ca di Dio» und «Fondamenta S. Biagio», sind mittels an Ort und Stelle gegossener von einem festen hölzernen Gerüst aus abgesenkter Eisenbetoncaissons pneumatisch fundiert. Der 255 m lange mittlere Abschnitt hingegen, wo die Bebauung weiter hinter der Uferlinie zurückliegt, konnte durch Ausbaggern des Grundes auf —11,50 m und Absetzen von Schwimmkästen hergestellt werden. Eine mittlere Lösung wählte man für die nächsten 135 m, wo nur auf —6 m gebaggert wurde, und die Schwimmkästen Arbeitskammern erhielten, die nachherige pneumatische Absenkung auf die volle Projekttiefe gestatteten. Den Schlussabschnitt führte man wieder rein pneumatisch, aber von künstlicher Anschüttung ausgehend, durch. — Wie «Génie Civil» vom 22. Jan. berichtet, ist besondere Sorgfalt auf die Gestaltung der Brücken und der übrigen Steinhauerarbeiten gelegt worden, um möglichst im historischen Charakter der vorhandenen Bauwerke zu bleiben.

Die Schwabenhalle in Stuttgart ist ein Ingenieur-Holzbau von ansehnlichen Abmessungen: 160 m lang und 64 m breit. Die Binder sind gerade, feingliedrige Fachwerk-Doppelbinder, die als Dreigelenkbogen von 64 m Spannweite und 26 m Pfeilhöhe arbeiten. Prof. H. Maier-Leibnitz erläutert in der «.Z.VDI» vom 22. Jan. die Gründe, die ihn zu der Wahl des Tragsystems (einschliesslich der Aufnahme der beträchtlichen Windkräfte) geführt haben. Der rasche Baufortschritt springt besonders in die Augen: 18. Mai 1937 erste Besprechung über die Gesamtanordnung des Tragwerks, 28. August Bauvollendung!

Für ein schweizerisches Eisenbahn- und Verkehrsmuseum wirbt das «SBB-Nachrichtenblatt» Nr. 2/1938. Der in Zürich bereits bestehende Anfang dazu soll durch die Mitarbeit aller, die dazu in irgend einer Hinsicht in der Lage sind, richtig ausgebaut werden. Mitteilungen nimmt gerne entgegen W. Weber, techn. Beamter der Abteilung für den Zugförderungs- und Werkstättedienst, Bern.

Vom Technikum Winterthur. Die Ausstellung der Schülerarbeiten (Semester- und Diplomarbeiten, Zeichnungen und Modelle) der Schulen für Hochbau, Tiefbau, Maschinenbau und Elektrotechnik ist *heute Samstag*, den 26. März von 14 bis 17 Uhr und *Sonntag*, den 27. März von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr im Ostbau des Technikums zur freien Besichtigung geöffnet.

WETTBEWERBE

Schulhaus Quartier des Places, Fribourg. Dieser Wettbewerb unter Freiburger Architekten wurde beurteilt von den Architekten Baudir. L. Jungo, H. Weiss (Bern), J. Favarger (Lausanne), F. Cardinaux (Fribourg) und E. Lateltin (Fribourg). Das Urteil (das schon im Februar gefällt wurde, uns aber erst heute zur Kenntnis kommt) lautet:

1. Rang (2000 Fr.): Arch. F. de Reynold, Genf
2. Rang (1700 Fr.): Architekten Rosset & Matthey, Fribourg
3. Rang (1400 Fr.): Architekten Diener & Colliard, Fribourg
4. Rang (800 Fr.): Arch. P. Tinguely, Liebefeld
5. Rang (600 Fr.): Arch. J. Ch. Haering, Fribourg
6. Rang (500 Fr.): Arch. P. Vanthey, Fribourg

Teilbebauungsplan der Gemeinde Romanshorn. Ein auf sieben eingeladene Bewerber beschränkter, von den Fachpreisrichtern Ing. Th. Baumgartner in Küsnacht (Zch.) und Arch. J. Wildermuth (Winterthur) beurteilter Wettbewerb hat folgendes Ergebnis gezeitigt:

I. Preis (Fr. 400): Willi Mörikofer, Dipl. Arch. E. T. H.
II. Preis (Fr. 200): Erwin Hungerbühler, Arch.
III. Preis (Fr. 100): Weber, Geometer

Ausserdem wurde jeder programmgemässe Entwurf mit 100 Fr. fest entschädigt.

LITERATUR

Der Hochbau. Eine Enzyklopädie der Baustoffe und der Baukonstruktionen von Dr. techn. Silvio Mohr, Zivilarchitekt, a. o. Prof. an der T. H. Wien. Mit 298 Textabbildungen, 313 Seiten, gr. 8⁰. Wien 1936, Verlag von Julius Springer. Preis geb. etwa Fr. 21.60.

Die beiden Hauptabschnitte sind «Baustoffe» (natürliche Steine, künstliche Steine, Beton und Eisenbeton, Holz, Eisen, andere Materialien) und «Die Baukonstruktionen des Auf- und Ausbaues» (Mauern, Wände, Pfeiler, Säulen und Stützen, Decken, Stiegen, Dächer und Dachstühle, Dachdeckung, Verblechungen,

Fussböden, Fenster, Türen und Tore). Sie werden vervollständigt durch weitere kürzere Abschnitte: Grundbau, Beseitigung der häuslichen Abfallstoffe, Raumheizung und Bauführung. So sind alle den Hochbau berührenden Einzelgebiete auf engem Raume vereint. Ein alphabetisch geordnetes Sachverzeichnis von rund 1000 Stichwörtern ermöglicht es dem Leser, die Erklärung eines wichtigen Baustoffes, einer besonderen Konstruktion oder die Zusammenstellung von Tabellenwerten rasch zu finden. Das sehr empfehlenswerte, mit schönen Zeichnungen reich versehene Buch wendet sich an den Studierenden und an den Praktiker im Konstruktionsbureau und auf der Baustelle. Es will dem Lernenden ein sein Wissen fördernder Behelf, dem Berufstätigen ein dem gegenwärtigen Stande der Entwicklung entsprechendes Nachschlagebuch sein. Neben rein technischen Fragen erwähnt der Autor auch Gesetze, Verordnungen und Normen und führt solche zum Teil im Auszug auf. K. Hofacker.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER
Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der 6. Vereinsversammlung vom 15. Dez. 1937

im Restaurant «Zum braunen Mutz», in Basel.

Anwesend etwa 100 Personen, geladene Gäste: Vertreter des Basler Regierungsrates, des Bürgerrates und der Spitalverwaltung. Vorsitz: Präsident W. Rebsamen. Beginn 20.30 Uhr.

Die Aufnahme der neuen Mitglieder Architekt Bischoff, Masch.-Ing. Alioth und Ingenieur Reber, sowie die Anmeldung von Kantons-Ingenieur Schaub werden durch den Präsidenten bekannt gegeben.

Vortrag von Arch. *Paul Vischer*, Basel:

Ueber die Bauten des Bürgerspitals in Basel, nach Erweiterungsprojekt 1937.

Das Referat über diesen Vortrag ist im Textteil dieser Nr. der «SBZ» nachzulesen. In der *Diskussion* wird von C. Jegher (Zürich) darauf hingewiesen, dass aus finanziellen Gründen auch das Raumprogramm des Zürcher Projektes stark reduziert werden musste. Die Wünsche der Aerzte haben sich als zu weitgehend erwiesen. Aus wirtschaftlichen Gründen muss auch in Zürich eine Konzentration auf eine kompakte Anlage unter Einbeziehung der bestehenden Kliniken gesucht werden. Die dezentrale Lage, wie sie in Zürich ursprünglich vorgesehen war, wurde von der Regierung fallen gelassen, da Universität, Klinik und Spital eine untrennbare Einheit bilden, und nur unter grossen Opfern sich trennen liessen. — Da das Problem der Schalldämmung für einen Spitalbau sehr wichtig ist und die ganze Wissenschaft noch wenig bekannt ist, soll darüber im März d. J. in Zürich ein S. I. A.-Kurs stattfinden (P. Vischer), Ing. Pfeiffer in Winterthur hat nachgewiesen, dass die Wirksamkeit der Schalldämmung nicht an das Gewicht der Baumaterialien gebunden ist (Albrecht). — Die Ausführung des Basler Bauvorhabens ist sehr dringend, da der Spitalbetrieb unter Platzmangel empfindlich leidet und Kranke wie auch Personal dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden (Dr. Miescher, Prof. Staehelin). Die Art der Finanzierung sollte möglichst bald abgeklärt werden (Prof. Mangold). Während in Zürich der Staat alles bezahlen muss (C. Jegher) wird in Basel eine etwas komplizierte Teilung zwischen Bürgergemeinde und Staat stattfinden müssen (Prof. Mangold).

Schluss der Sitzung 23 Uhr. Der Aktuar II: F. Lodewig.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Sitzung vom 9. Februar 1938.

Um 20.20 Uhr eröffnet der Präsident, Ing. B. Grämiger, die Sitzung, zu der etwas über 60 Mann erschienen waren. Nachdem keine Vereinstraktanden zu erledigen waren, begrüsste er den Vortragenden des heutigen Abends, Ing. Dr. h. c. Hans Fehlmann, der als Autorität über die schweizerischen Eisenerze und ihre Verwertung sprechen wird. Er teilte mit, dass leider der heutige Abend in Kollision geraten sei mit einer Veranstaltung der Techn. Gesellschaft Zürich; diese hat, zusammen mit der Maschineningenieurgruppe der G. E. P., heute einen Vortragsabend, der wegen Unabkömmlichkeit des Referenten nicht verschoben werden konnte.

Ing. C. Jegher möchte dem Verein eine Mitteilung der Tagespresse bezüglich «Techn. Arbeitsdienst Zürich» richtigstellen. Er machte darauf aufmerksam, daß der bisherige T. A. D. im Jahre 1932 durch Architekt Dr. H. Fietz gegründet wurde, als Ueberbrückungsaktion für arbeitslose Techniker und Architekten. Ein Jahr später wurde auf Initiative der S. T. S. zusammen mit S. I. A., G. E. P. und S. T. V. der T. A. D. auf breiterer Basis organisiert. Im selben Jahr wurde unter Beteiligung der schweizerischen, kantonalen und städtischen Arbeitsämter eine «Schweizerische Aufsichts-Kommission» als Dachorganisation geschaffen und eine bezügl. «Vereinbarung», quasi T. A. D.-Statuten, beraten und angenommen. Der leitende Grundsatz war die Erhaltung der Berufstüchtigkeit stellenloser Techniker aller Stufen durch vorübergehende Beschäftigung mit technischer Arbeit.

Unter seiner tüchtigen Leitung hat der T. A. D. während gut fünfeinhalb Jahren eine grosse Lücke ausgefüllt und dazu anerkannt gute Arbeit geleistet. Seit einiger Zeit zeigte sich eine Animosität der städtischen Behörden gegen den auf privatwirtschaftlicher Basis aufgebauten und unter strenger Disziplin und Personalauswahl betriebenen T. A. D. und seine Leitung. Disziplinarische und personelle Fragen wurden in den Vordergrund geschoben, wobei man aber weder Dr. Fietz noch dem Präsidenten der Aufsichtskommission Gelegenheit gab, sich hierzu zu äussern und die Fälle abzuklären. Fietz teilte daraufhin dem Präsidenten der Schweiz. Aufsichtskommission mit, dass er unter solchen Verhältnissen keine befriedigende Grundlage zur weiteren Leitung des T. A. D. mehr sehe. Diese Erklärung benützten die städt. Behörden, um sich des T. A. D. Zürich zu bemächtigen; sie stellten fest, dass der T. A. D. kein «eingetragener Verein», also keine «juristische Person» sei! Es wurde daher flugs ein «Verein» gegründet, der als eigentliche Usurpation den zur Qualitätsmarke gewordenen Namen des T. A. D. trägt, jedoch sich ausserhalb der Schweiz. Aufsichtskommission und ihrer «Vereinbarungen» befindet[1]). Jegher dankt Dr. Fietz für seine sachkundige und aufopfernde Mitarbeit am ehemaligen T. A. D. und für seine grossen Verdienste.

Der Präsident schliesst sich dem Danke Jeghers an und versichert Dr. Fietz der vollen Sympathie und des Dankes auch des Vereins. Da eine Diskussion über diesen Gegenstand nicht beabsichtigt ist, erteilt er dem Referenten Dr. *H. Fehlmann* das Wort zu seinem Vortrag

Die schweizerischen Eisenerze und ihre Verwendung.

Das Referat wird im Textteil der «SBZ» erscheinen.

Die 1½stündigen Ausführungen Fehlmanns wurden mit grossem Beifall hingenommen. An der darauffolgenden Diskussion wurde vom Präsidenten, sowie von Prof. Zeerleder nach der Anzahl Kalorien pro erzeugte Tonne Eisen, bezw. nach der Anzahl kWh bei der elektr. Verhüttung gefragt. Der Referent teilte mit, dass die Berechnungen noch nicht abgeschlossen seien und es sich auch aus andern Gründen verbiete, jetzt schon nähere Angaben zu machen. Er machte darauf aufmerksam, dass in der Literatur für ähnliche Verfahren Werte von 2500 bis 3500 kWh pro Tonne Eisen zu finden seien.

Kurz nach 10 Uhr wurde unter bester Verdankung die sehr interessante Sitzung durch den Präsidenten geschlossen. H. P.

Protokoll der Sitzung vom 23. Februar 1938

Anwesend 90 Personen. Die Protokolle der Sitzungen vom 12. und 26. Januar werden genehmigt. Da keine weiteren Geschäfte vorliegen, erhält Sektionschef Dr. *A. Bühler* (Bern) das Wort zum Vortrag

Brückenbauten der neuen Lorrainelinie in Bern.

Der interessante Vortrag soll demnächst in der «SBZ» veröffentlicht werden. An der Diskussion beteiligten sich Ing. M. Meyer und Ing. A. Staub, der eine Exkursion der Fachgruppe zur Besichtigung des Lehrgerüstes für den grossen Bogen für Mai/Juni in Aussicht stellt. Nach einem Schlusswort des Referenten wird die Sitzung gegen 10.30 h geschlossen. W. J.

S. V. M. T. Schweiz. Verband f. d. Materialprüf. d. Technik

Generalversammlung

Samstag, 9. April 1938, Beginn 10 h im Auditorium I der E. T. H.

TRAKTANDEN:

1. Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 1937.
2. Festsetzung des Jahresbeitrages, § 6 der Statuten.
3. Internationaler Verband für Materialprüfung.

Anschliessend an die Generalversammlung werden nachfolgende Berichterstattungen erfolgen:

10.30 h: «Reorganisation und Tätigkeit der E. M. P. A.» — Derzeitiger Stand — Laufende Aufträge — Wissenschaftliche Forschung — Beschaffung von Geldmitteln. — Referent: Prof. Dr. *M. Roš*, Direktionspräsident der E. M. P. A., Zürich.

«Gegenwärtige Probleme und zukünftige Aufgaben der Materialprüfung in der Schweiz», Berichterstatter:

11.00 h: «Bauwesen und Industrie». Referent: Prof. Dr. *M. Roš*.

11.25 h: «Allgemeine und technische Chemie». Referent: Prof. Dr. *P. Schläpfer*, Direktor der E. M. P. A., Zürich.

11.50 h: «Textil- und Lederindustrie». Referent: Prof. Dr. *J. Jovanovits*, Direktor der E. M. P. A., St. Gallen.

15.00 h: Besichtigung der einzelnen Abteilungen der E. M. P. A., Zürich. Der Präsident.

[1]) Näheres siehe «SBZ» Seite 80 lfd. Bds. (12. Febr.).

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

30. März (Mittwoch) Schweiz. Wasserwirtschaftsverband. 14.30 h im Hotel Schweizerhof, Bern, öffentl. Diskussionsversammlung «Der Trolleybus». Referate von Dipl. Ing. *M. Hiertzeler* (Baden), Dipl. Ing. *H. Wüger* (Zürich) und Direktor *R. Bourgeois* (Lausanne).